



Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Offener Brief an Hindenburg

Herr Reichspräsident!

Herr Reichskanzler von Papen hat in einer Zusammenkunft von Industriellen in München Abänderungen der Deutschen Reichsverfassung in Aussicht gestellt, die auf eine Zerstückelung der wichtigsten Volksrechte hinauslaufen. Er hat sich dabei ausdrücklich auf einen ihm vom „Reichspräsidenten erteilten Auftrag“ berufen und die Drohung hinzugefügt, daß er „den Willen und die Macht“ habe, diese Neuordnung zum Erfolge zu führen.

Die Ankündigung ist für die Entwicklung der Deutschen Republik und der deutschen Wirtschaft von so unabwehrbaren Folgen, daß sich die Frage rechtfertigt: Liegt wirklich ein Auftrag des Herrn Reichspräsidenten vor, eine solche Kürzung und Zerstückerung der Volksrechte in Deutschland vorzunehmen? Ist eine Rede vor bayerischen Industriellen der Ort, einen so wichtigen und folgenschweren Auftrag des Herrn Reichspräsidenten, der die Rechte aller deutschen Staatsbürger betrifft, der Öffentlichkeit zu unterbreiten?

Die Form der Ankündigung wie ihr Inhalt machen es gleichermaßen unwahrscheinlich, daß Sie, Herr Reichspräsident, einen Auftrag in dieser Richtung gegeben haben können, der die Mehrheit des deutschen Volkes zu heftigstem Widerstand herausfordern würde.

Bei Ihrer Vereidigung auf die Verfassung am 11. Mai 1925 haben Sie, Herr Reichspräsident mir in Ihrer Ansprache geantwortet: „Reichstag und Reichspräsident gehören zusammen, denn sie sind beide unmitttelbar aus den Wahlen des deutschen Volkes hervorgegangen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage allein leiten sie ihre Machtvollkommenheiten her. Beide zusammen erst bilden die Vertretung der Volkssouveränität, die die Grundlage unseres gesamten heutigen Verfassungslebens bilden. Das ist der tiefe Sinn der Verfassung, auf die ich mich soeben durch mein Manneswort feierlich verpflichtet habe.“

Herr von Papen verkündet jetzt eine Entrechtung des Reichstages. Daß die Regierung vom Willen der Volksvertretung abhängig sei, ist ein Grundsatz der Verfassung von Weimar, wie es ein Grundsatz aller demokratischen Staaten ist. Der Reichskanzler aber will die Regierung „autoritär“, das heißt von der Volksvertretung unabhängig machen. Also gerade das Gegenteil dessen tun, was Sie als tiefen Sinn der Verfassung selbst anerkannt haben. Ist dieser Auftrag wirklich von Ihnen erteilt?

Reichskanzler von Papen verkündet jetzt Entziehung einer Ersten Kammer. Erste Kammern in Deutschland waren bisher Herrenhäuser, die die Richtung der Volksvertretung durchkreuzten und aufhoben. Wenn ein Exponent des Herrenklubs die Entziehung einer Ersten Kammer betreibt, so liegt darin eine Bedrohung des Selbstbestimmungsrechtes der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. Ist ein Auftrag dazu erteilt?

Herr von Papen verkündet, daß den Ländern die Freiheit in der Gestaltung des Landes- und Gemeindevahlrechtes wiedergegeben werden soll. Das bedeutet, den Einwohnern der Städte und Dörfer wie der Länder das gleiche Wahlrecht zu entziehen und die Glieder des deutschen Volkes wieder nach Besitz, sogenannter Bildung und ähnlichen äußeren Merkmalen einzuteilen. In anderen Sätzen taucht sogar die Mög-

lichkeit der Einsetzung von Zwergmonarchien in einzelnen Ländern wieder auf.

Millionen mündiger Deutscher fragen heute, hat der Reichskanzler von Papen wirklich einen Auftrag des Herrn Reichspräsidenten zu diesen grundstürzenden Rückschritten erhalten?

Wenn ja, was wir nicht glauben können, ist ihm trotz seiner Drohungen von „Willen und Gewalt“ der verfassungsmäßige Weg als der einzig mögliche aufgezeigt worden? Form und Inhalt der Kanzlerrede läßt die Vermutung zu, daß er sein Ziel ohne und gegen die Volksvertretung, ohne und gegen die Vorschriften der Verfassung, ohne und gegen den Willen des deutschen Volkes auf andere Faktoren gestützt durchsetzen will.

Herr Reichspräsident, die Ankündigung des Herrn von Papen hat schwerste Beunruhigung und Empörung bei all denjenigen deutschen Volksgenossen ausgelöst, die zwar

nicht zu den bayerischen Industriellen gehören, aber deren Rechte auf diese Weise geändert und aufgehoben werden sollen. Es sind die Millionen des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, von denen Herr von Papen kein Mandat und kein Vertrauen für seine Regierungsführung erhalten, sondern zweimal das Gegenteil beschienigt erhielt.

Der Weg, den der Herr Reichskanzler ohne und gegen das Volk zu beschreiten beabsichtigt, muß zu unabsehbaren Katastrophen führen. Wird die deutsche Verfassung von den Regierenden oben nicht geachtet, dann sind die Staatsbürger unten zu ihrer Einhaltung nicht mehr verpflichtet. Dann stürzt mit dem Grundgesetz des Staates die staatliche Ordnung überhaupt.

Wir Vertreter von acht Millionen wahlberechtigter deutscher Volksgenossen hatten die Absicht, unsere Warnung dem Herrn Reichskanzler selbst Auge in Auge zu unterbreiten. Die Auflösung des Reichstages hat

diese Absicht verhindert. Bei den bayerischen Industriellen haben wir nicht Sitz und Stimme.

Wir wenden uns deshalb an den gewählten Präsidenten der Deutschen Republik, um Klarheit zu schaffen, ob er den Auftrag wirklich gegeben hat, den Reichstag in der geplanten Weise zu entrichten, die Volksrechte zu kürzen und damit eine Periode innerer Kämpfe einzuleiten, die mit den sonst in der Rede des Kanzlers geäußerten Zielen in kräftigstem Gegensatz stehen.

Die „Grundrechte der Freiheit und Gleichberechtigung“, die der Herr Reichskanzler für das deutsche Volk in der Welt fordert, gilt auch für den einzelnen Volksgenossen selbst. Man kann sie nicht in dem einen Fall fordern und in dem anderen zerbrechen wollen. Freiheit und Gleichberechtigung wird das deutsche Volk auch im Innern zu schützen und verteidigen wissen.

Paul Löbe.

Kampf zwischen Schlot und Halm

Das Ruhrkohlsyndikat fürchtet ein Trümmerfeld als Folge der Papen-Politik

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Bochum, 15. Februar.

Das Ruhrkohlsyndikat hat am vergangenen Mittwoch das folgende dringende Telegramm an den Reichskanzler, an verschiedene Reichsminister und die Reichsbank gerichtet:

„Die deutsche Einfuhrhemmungspolitik wirkt in Italien, in den Oststaaten, besonders aber in Holland zerrütend auf den Ruhrkohlabsatz. Die Nachrichten werden von Tag zu Tag schlimmer. Nach Beendigung der laufenden Lieferungsverträge werden wir vor einem Trümmerfeld stehen. Der Ruhrbergbau wird wie die übrige auf Ausfuhr angewiesene Industrie noch unter den jetzigen Tiefstand herabgedrückt werden. Anstatt der von der Regierung gemollten Belebung der Wirtschaft sehen wir ein weiteres Absinken der Industrie und eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit voraus. Die Hoffnung, daß die Kontingentierung durch Belebung der Landwirtschaft auch den Industrieabsatz heben und dadurch den Schaden der sinkenden industriellen Ausfuhr ausgleichen werde, wird sich immer deutlicher als trügerisch erweisen. Die industrielle Kaufkraft wird entsprechend dem Ausfuhrrückgang sinken zum Schaden auch der Landwirtschaft. Die Kosten der verfehlten Politik wird in erster Linie der Ruhrbergbau und die übrige Industrie zu tragen haben.“

Der „interne Briefwechsel“ zwischen dem Reichsbankpräsidenten und der Reichsregierung wird nicht veröffentlicht werden. Wir sind jedoch in der Lage, den Wortlaut des Telegramms wiederzugeben, den das Ruhrkohlsyndikat an die Reichsbank gerichtet hat. Dies Telegramm ist höchstwahrscheinlich der Absendung des Schreibens der Reichsbank an die Reichsregierung vorausgegangen.

Das Ruhrkohlsyndikat hat mit diesem Telegramm einen sehr ernstlichen Warnungsruf erlassen.

In den letzten drei Jahren sind 200 000 Ruhrbergarbeiter entlassen worden und sind arbeitslos. Würde die Kontingentierungspolitik durchgeführt werden, so würden sich zu ihnen weitere Zehntausende gesellen!

Die agrarische Presse setzt ihr Gebell nach dem Kopfe von Luther fort. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht von Exportprophete, sie nennt das Schreiben Luthers „die konsequente Fortsetzung der Politik eines Wirtschaftsverständnis, den man bei Herrn Dr. Luther nicht erst seit heute und gestern bewundern darf“, sie spricht von einem Kampf der „Reichsbankherren“ gegen die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers und fordert schließlich die Beilegung Luthers.

Der Kampf zwischen Schlot und Halm ist offen ausgebrochen, er wird auf das Kabinett Papen zurückwirken.

Herr von Papen hat in München ausgerufen: das Volk will! Die Kreise, die hinter ihm stehen, sind nicht das Volk — aber nicht einmal diese Kreise sind einig in dem, was sie wollen, sie sind vielmehr in einen sehr ernstlichen Konflikt miteinander geraten. Der Grund, auf dem das Kabinett der Barone steht, wackelt bedenklich!

Papens Hilfstruppen

Die waschechten Monarchisten

Die Bekanntgabe der Papenschen Pläne für eine neue Verfassung, die das Regiment der Barone in Deutschland stabilisieren soll, hat alle Reaktionen in freudiger Erregung verfeht, voran die Monarchisten. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands geben folgende Stellungnahme zur politischen Lage bekannt:

„Wir sehen in der nationalen Reichsregierung das erste Kabinett seit dem Umsturz, das mit Entschlossenheit und sachlichem Können die Probleme sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu lösen bemüht ist. Eine solche Regierung bedarf aber der Unterstützung aller nationalen Kräfte, um die große Verfassungs- und Reichsreform durchzuführen, deren Krönung das Hohenzollern-Kaisertum

sein muß, das stets auch ein soziales war. Nur dadurch bleibt die autoritäre Staatsführung gesichert, die allein vor dem wirtschaftlichen und bolschewistischen Untergang retten kann.“

Das ist das erste offene und offizielle Bekenntnis zu Papens Plänen, und es geht aus von den Monarchisten, von den staatsstreiklustigen Anhängern der Hohenzollern!

Die Hitler-Finzenzen

Hitlers Prozeß gegen „Echo der Woche“ mißlungen

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Hamburg, 15. Oktober.

Das Hamburger „Echo der Woche“ hatte am 24. Juli 1932 behauptet, daß die internationale Rüstungsindustrie die Hitler-Partei finanziell unterstütze. Gegen diese Behauptung hatte Hitler die Gerichte angerufen und beim Landgericht in Hamburg am 27. Juli eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach es dem „Echo der Woche“ verboten wurde, die Behauptung zu verbreiten, Hitler werde von der internationalen Rüstungsindustrie unterstützt.

Gegen diese einstweilige Verfügung hatte das „Echo der Woche“ sofort Einspruch erhoben, worauf das Landgericht am 4. August Herrn Hitler auferlegte, glaubhaft zu machen, daß er von der internationalen Rüstungsindustrie keine Gelder bezogen habe. Acht Tage später jedoch wurde auf Antrag Hitlers von derselben Kammer des Landgerichts dieser Befehl umgewandelt und dafür dem „Echo der Woche“ auferlegt, glaubhaft zu machen, daß Adolf Hitler die finanzielle Unterstützung der internationalen Rüstungsindustrie erhalten habe.

Auf Grund der vom „Echo der Woche“ vorgebrachten Beweismittel hat das Landgericht Hamburg das durch einstweilige Verfügung ausgesprochene Verbot, die Behauptung zu verbreiten, Hitler werde von der internationalen Rüstungsindustrie unterstützt, aufgehoben.

50 Millionen gegen 500!

Gewerkschaftsprotest beim Reichsarbeitsminister

Am Sonnabend hatte das Reichsarbeitsministerium die Vertreter der Gewerkschaften — vorher die der Arbeitgeber — zu einer Besprechung über „Milderung der Vorschriften über Sozialversicherung in den Notverordnungen“ eingeladen. Schon aus dem Einladungsschreiben ging hervor, daß die Reichsregierung keineswegs beabsichtigt, ernsthaft die ungeheuren Härten auszugleichen, die sie mit ihrer Notverordnung vom 14. Juni dieses Jahres auf dem Gebiet der Sozialversicherung geschaffen hat. Es sollen vielmehr nur sehr geringfügige Abschwächungen der damals vorgenommenen gewaltigen Kürzungen stattfinden.

Während z. B. die Gesamtausgabe für Arbeitslosenunterstützung durch die Notverordnung vom 14. Juni durch weit über eine halbe Milliarde (500 Millionen) gekürzt wurde, sollen nun Erleichterungen geschaffen werden, die auch nach Angabe des Reichsarbeitsministeriums höchstens etwas über 50 Millionen Mark ausmachen würden, und dies, obwohl die Arbeitslosenversicherung infolge der starken Einschränkung ihrer Leistungen neuerdings erhebliche Ueberflüsse aufweist.

Der Härtenausgleich in der Arbeitslosenunterstützung besteht darin, daß die Arbeitslosenunterstützungsempfänger, die den untersten sechs Lohnklassen angehören, gewisse Zuschläge zur Unterstützung erhalten sollen. Bei mindestens einem zuschlagsberechtigten Angehörigen soll der Hauptunterstützungsempfänger zwei Mark, bei mindestens drei Angehörigen drei Mark und bei mehr als vier Angehörigen vier Mark als Zuschlag zur Unterstützung erhalten. Außerdem sollen die schlimmsten Härten, die sich durch die Einführung des Ortsklassensystems in der Arbeitslosenversicherung ergeben haben, gemildert werden.

Wie die Gewerkschaften in der Besprechung ausführen, ist aber zu befürchten, daß nicht einmal diese minimalen und nur einem Bruchteil der Arbeitslosen zugedachten Zuschläge sich praktisch auswirken, weil durch die Anwendung der Hilfsbedürftigkeitsprüfung doch wahrscheinlich wieder eine allgemeine Reduzierung der Unterstützungssätze stattfindet. Irgendwelche Zusicherungen, daß diese Gefahr nicht eintreten würde, konnte das Ministerium jedoch nicht geben.

In der Krankenversicherung soll das seit Dezember vorigen Jahres bestehende Verbot der Gewährung von Mehrleistungen für alle Klassen, die mehr als fünf Prozent Beitrag erheben, gelockert werden, so daß neben der Krankenhauspflege für Familienangehörige die Erhöhung des Hausgeldes bei höheren Beiträgen wieder eingeführt werden könnte.

Diese Milderung wird aber ihre praktische Bedeutung dadurch verlieren, daß den Klassen grundsätzlich nicht erlaubt werden soll, zur Einführung solcher Mehrleistungen die Beiträge zu erhöhen. Infolgedessen wird die Neuregelung im wesentlichen auf dem Papier stehen bleiben.

In der Unfallversicherung sollen von einem zukünftigen Zeitpunkt ab die Renten nicht mehr nach der Notverordnung vom 14. Juni dieses Jahres gekürzt werden. Tatsächlich ergeben sich aber aus den Ausführungen des Ministeriums, daß man in Zukunft nur deshalb glaubt, auf die Kürzung verzichten zu können,

wenn man durch die Neufestsetzung der für die Rentenberechnung maßgebenden Durchschnittsverdienste ohnedies zu einer Senkung der Renten zu gelangen gedenkt.

In der Angestelltenversicherung bestehen sehr vage Absichten, durch Beschluß der

Selbstverwaltung Mehrleistungen zuzulassen. Des weiteren ist daran gedacht, die Ruhe-Vorschriften der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 insoweit zu mildern, als beim Zusammenstoßen von Sozialversicherungsrente mit Kriegsbeschädigten- oder Kriegerversicherungrente allgemein ein Betrag dieser Rente in Höhe von 25 Mark von der Anrechnung frei bleiben sollen.

Alles in allem betrachtet, besteht der ganze Plan aus kleinen Einzelmaßnahmen, die die ungeheure Not der Arbeitslosen und Rentenempfänger nicht wirksam lindern können. Nicht der zentrale Teil der Leistungen, die abgebaut wurden, wird wiederhergestellt. Daß gleichzeitig mit diesen Maßnahmen auch eine Aufheerkräftigung der Bestimmungen des § 84 Absatz 4 des Betriebsrätegesetzes, des sogenannten unbilligen Härteparagrafen, der u. a. die Möglichkeit des Einspruchs gegen unberechtigte Kündigungen gibt, erörtert wurde, ist besonders bemerkenswert.

Angedacht soll diese Aufheerkräftigung den Betrieben die Möglichkeit geben, eine bessere Auswechslung zwischen Beschäftigten und Arbeitslosen durchzuführen. In Wirklichkeit dürfte zweifellos die Absicht mitsprechen, durch Ausschaltung des Entlassungsschutzes sich von der arbeitsrechtlichen Bindung gegenüber langfristig Beschäftigten freizumachen und den Druck auf Arbeiter und Angestellte zu verstärken.

Die Einwände und Widerprüche der Gewerkschaften gegen dieses soziale „Aufbau“-Programm fand feinerlei Echo im Ministerium. Die Anhörung wurde augenscheinlich als bloße Formsache betrachtet. So wird vermutlich in den nächsten Tagen die Verordnung im Sinne der Regierung in Kraft gesetzt werden.

Ob sie die erhoffte Besserung der Wohnverhältnisse für das Papen-Kabinett bringen wird, möchten wir sehr stark bezweifeln!

Der Fememord von Braunschweig

Der Mörder noch flüchtig

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Braunschweig, 15. Oktober.

Der Fememörder Kaune, der den SS-Mann Campe auf der Landstraße erschossen hat, ist noch flüchtig.

Der Autoverleiher Sobbe aus Riddagshausen bei Braunschweig teilt mit, daß er von Kaune und Campe erlucht worden sei, nach Cremlingen zu fahren. In Cremlingen verlangte Kaune, daß Sobbe weiter nach Siedte fahre. An einem dunklen Platz ließ Kaune halten. Er drängte Campe zum Auto hinaus und jagte ihm ohne weiteres eine Kugel in den Kopf. Als Campe zusammengesunken war, gab Kaune noch sechs Schüsse auf den Hammernden ab. Der Autofahrer will voll Angst mit seinem Wagen geflohen sein. Er hat aber versäumt, die Polizei sofort zu benachrichtigen, so daß Kaune, der in voller Uniform war, einen großen Vor-

sprung bekommen konnte. Der Autoverleiher ist nicht in Haft genommen.

Kaune und Campe waren der Stabswache der SS in Braunschweig zugeteilt. Die Eisene Front Braunschweigs verlangt jetzt die Schließung der SA-Heime in der Stadt, da ohne diese Schließung die Ruhe und Ordnung nicht wiederhergestellt werden könne. In den SA-Heimen sind viele obdachlose, arbeitslose Leute untergebracht, die selbstverständlich leichter zu Gewalttaten neigen als die in Braunschweig bekannten SA-Leute.

*

In Lutter am Barenberge wurde der SA-Mann Bennede von seinen Parteigenossen derart zugerichtet, daß er jetzt im Krankenhaus in Goslar am Harz an einer schweren Schädelverletzung gestorben ist.

Georg Richter die bevorstehenden Kämpfe besuchte.

Eine Durchsicht der Parteipresse zeigt, daß am heutigen Sonntag in Hunderten von Versammlungen in Stadt und Land der Kampf der Sozialdemokratie fortgeführt wird. Nirgends Müdigkeit, nirgends Blauheit, überall freudigster Kampfesmut.

Belgien wählt

Parlamentsauflösung nächste Woche

Brüssel, 15. Oktober.

Nach dem großen sozialistischen Gemeindevotum ist die Lage der Regierung dem Volke gegenüber schwierig geworden, aber auch im Kabinett zeigten die Liberalen sich wegen der bevorstehenden Parlamentswahlen unwillig, die Koalition mit den Merkitalen fortzusetzen. Sie befürchten nicht nur, daß die Kontingentierungspolitik mit ihrer Folge der Vertreibung der Lebenshaltung gegen sie ausfallen wird, auch die kommenden finanziellen Maßnahmen, die noch nicht bekanntgegeben sind, müssen die große Volksmasse erbittern. Diese Betrachtungen haben die liberalen Minister veranlaßt, eine Zusammenkunft ohne ihre parlamentarischen Kollegen abzuhalten. Nach einer

Gemeinheit und Schmutzigkeit, das dort vorhanden ist!

Die preussischen Staatsfinanzen sind in Ordnung von der Regierung Braun-Severing hinterlassen worden und die Preußentasse ebenfalls! Es gibt da keine Skandale und keine Affären, keine Joar Kreuzer und keine Milliardenverluste. Wir stellen das fest, da die kommissarische Verwaltung Preußens zu diesem maßlosen Angriff auf die preussischen Staatsfinanzen schweigt.

Wir verstehen freilich den Haß der deutschnationalen Hege! Unter Präsident Klepper wurde 1928 die Liquidation der Raiffeisenbank durchgeführt, die unter deutschnationaler Führung zu einem stinkenden Sumpf der Korruption und der geschäftlichen Verantwortungslosigkeit geworden war. Dieser deutschnationale Sumpf hat dem „roten Preußen“ 40 Millionen Mark gekostet. Die Genossen der Schuldigen aber schleudern heute stinkende Verleumdungen gegen Klepper — und das sogenannte „nationale Deutschland“ begünstigt dies Treiben!

Aufbaumillige Kräfte

Herr v. Papen ist ausgezogen, um die „aufbaumilligen Kräfte“ der NSDAP zu betören. Er hat die Exekution in Preußen vorgenommen — wie sein Vertreter Gothelmer in Leipzig erklärte, um eine „gleichmäßige Behandlung“ der Nationalsozialisten zu erzwingen. Heute erklären nun die Stahlhelm-Bundesführer Seidts und Duesterberg die ihm darin freudig zugestimmt haben, das Folgende gegenüber den Nationalsozialisten:

„Unter dem erschütternden Eindruck der neuen Hamburger Blutopfer wenden wir uns nochmals an den verantwortlichen Führer Hitler, der, wenn er wollte, dem Blutvergießen ein Ende machen könnte. Nicht die einzelnen Mitglieder der NSDAP, sind die wahrhaft Schuldigen, sondern die Führer, Redner und Schriftsteller der NSDAP, die einen hemmungslosen und unverantwortlichen Haß gegen jeden predigen, der nicht ihrer politischen Ansicht ist. Sie trifft in erster Linie die volle Verantwortung für das täglich vergossene deutsche Blut und die schweren Leiden in den betroffenen deutschen Familien.“

Solange Hitlers SA Arbeiter ermordet, haben die Stahlhelmführer die Sprache nicht gefunden. Nachdem der Blutterror der SA sich gegen den Stahlhelm gemandt hat, reden sie. Was sie aber reden, das ist die schärfste Beurteilung der Politik des Kabinetts der Barone gegenüber den Nationalsozialisten, es zerstückt alle Argumente, die der Reichsvertreter Gothelmer zur Verteidigung des Gewalttätigen vom 20. Juli vor dem Staatsgerichtshof vorgebracht hat!

Das Ergebnis von Rom

Schlecht verhülltes Fiasko

Rom, 15. Oktober.

Ein heute abend herausgegebenes, zwischen den deutschen und italienischen Vertretern vereinbartes Kommuniqué über die deutschen und die italienischen Devisen- und Kontingentierungs-Verhandlungen hat folgenden Wortlaut:

„Die seit einigen Tagen zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Regierung in Rom geführten Besprechungen über Fragen des Warenverkehrs sind heute zum Abschluß gekommen. Zur Frage der Einjahreskontingentierung haben die deutschen Vertreter die Auffassung ihrer Regierung eingehend dargelegt und die Ansichten der italienischen Regierung hierüber zur Kenntnis genommen. Es werden ihrer Regierung über das Ergebnis der Besprechungen berichtet. Hinsichtlich der Regelung der Zahlungen aus dem Warenverkehr dauern die Verhandlungen noch fort. Es besteht Aussicht auf eine baldige befriedigende Lösung.“

Briefe, die ihn nicht erreichten

Der frühere Reichswehrminister Groener übermittelte WTB folgende Erklärung:

„In einem Teil der Presse wird behauptet, daß frühere Kronprinz habe am 14. April d. J. wegen des SA-Verbots einen Brief an mich geschrieben. Ich stelle fest, daß ein solcher Brief nie in meine Hände gelangt ist.“

Wir nehmen an, daß sich die „Reinische Zeitung“ in Köln zu dieser Erklärung noch äußern wird.

Die Partei im Kampfe

Anschwellende Versammlungswelle

Mit 26 Versammlungen über das Thema „Umbau der Wirtschaft, sozialistische Ordnung, Republik und Demokratie“ tritt der Bezirk Karlsruhe in diesen Tagen in den Wahlkampf ein.

Zwölf Versammlungen am Sonnabend und Sonntag eröffnen den Wahlkampf im Bezirk Köln.

Eine imposante Frauenkundgebung, in welcher Genossin Flora Franken referierte, endete mit dem Beschluß, den Wahlkampf gegen das Trifolium Papen-Hitler-Thälmann mit aller Kraft zu führen.

Auch in Ostfriesland waren die Versammlungen des Genossen Severing durchweg überfüllt und verliefen in begeistertester Kampfstimmung.

In fünf Versammlungen in Kiel sprachen die Genossen Dr. Alfred Kahler, Eggerstedt und Luise Schröder und rechneten mit Nationalisten und Kommunisten kräftig ab.

Vor großen Versammlungen in München sprachen Gerhard Kuer, Unterleitner und Genossin Maas-Weider unter dem Beifall der überfüllten Säle.

Die Düsseldorfener SPD-Pioniere hielten Generalappell für die Wahl ab, in dem Genosse



ODOLO-ZAHN PASTA
mit Lingner-Gedenkmünzen... sie haben Kaufkraft.





„Ist das der neue Harry-Piel-Film?“ — „Nein, das ist Hitlers neuer Propagandaflug!“

Der Außenhandel

Ausfuhrüberschuß gesunken

Der deutsche Außenhandel hat im September eine etwas günstigere Entwicklung genommen als in den Vormonaten. Das Gesamtvolumen (Einfuhr plus Ausfuhr), das in den letzten Monaten unter 800 Millionen Mark lag, hat sich auf etwas über 800 Millionen Mark erhöht. Die Einfuhr ist um 29 Millionen auf 360 Millionen Mark, die Ausfuhr um 18 Millionen Mark auf 444 Millionen Mark gestiegen.

Außenhandel im September (in Mill. Mark):

Warengruppen:	Einfuhr	Ausfuhr
1. Lebende Tiere	3,7	1,0
2. Lebensmittel und Getränke	106,7	21,9
3. Rohstoffe und Halbfabrikate	194,4	83,6
4. Fertige Waren	55,4	340,3
Zusammen 1-4	360,2	443,8
5. Gold und Silber	46,2	9,0

Wenn diese Entwicklung an sich eine günstigere Beurteilung des deutschen Außenhandels zuließe, so ist für die deutsche Devisenbilanz eine neue Gefahr eingetreten. Die Steigerungen der Rohstoffpreise auf den Weltmärkten sind zu einer preismäßigen Belastung der Handelsbilanz geworden, die dadurch noch verschärft wird, daß die Preise für die deutschen ausgeführten Fertigwaren weiter sinken. Wenn die deutsche Ausfuhr sich um 7 1/2 Prozent mengenmäßig erhöht hat, so ist sie dem Wert nach nur um 3 1/2 Prozent gestiegen. Die Einfuhr aber hat sich sowohl mengen- wie wertmäßig um 8 1/2 Prozent erhöht. Bei den Rohstoffen beträgt die Steigerung dem Werte nach sogar 11 Prozent, während sie der Menge nach nur 8 Prozent ausmacht. Die Folge dieser gegenfälligen Preisentwicklung ist gewesen, daß der Ausfuhrüberschuß in der deutschen Handelsbilanz von 97 Millionen Mark im August auf 84 Millionen Mark im September zurückgegangen ist.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres belief sich die Einfuhr auf 3444 Millionen Mark. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (3299 Millionen Mark) ist die Einfuhr dem Werte nach um 35 Prozent, infolge der stark gesunkenen Preise aber mengenmäßig nur um 12 Prozent zurückgegangen. Die Ausfuhr hat sich von 7233 Millionen Mark in den ersten 9 Monaten des Jahres 1931 auf 4291 Millionen Mark

in der gleichen Zeit dieses Jahres ermäßigt. Das ist ein Rückgang um 41 Prozent, der einem Mengenrückgang um 30 Prozent entspricht. Der Ausfuhrüberschuß für diesen Zeitraum ist von 1964 Millionen Mark auf 847 Millionen Mark zurückgegangen.

Wenn der Reichsbankpräsident in seinem Bericht gegen die wachsende Kontingentierungspolitik noch eine Stütze bedürft hätte, hier in diesen Zahlen liegt sie. Die Entwicklung dieser Zahlen macht ihm kein Vorbehalt zur Pflicht.

In Dänemark hat der Arbeitgeberverband die Tarife für etwa 150 000 Arbeiter zum Februar und März gekündigt.

Hitlerei in Holland

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Amsterdam, 15. Oktober.

In den kommenden Beratungen des holländischen Parlaments soll ein dunkles Kapitel beleuchtet werden. Das sozialdemokratische Zentralorgan „Het Volk“ konnte bereits vor Wochen auf die Verbindungen zwischen deutsch-monarchistischen Verschwörern und großen Waffenschleppungen nach Deutschland hinweisen.

„Het Volk“ leuchtet in diese Waffenschleppungen hinein. Dabei taucht das Licht an der holländischen Grenze gelegene Landgut Hille-

haard auf. Es gehört dem in Holland naturalisierten Grafen Wolff-Retternich. Er ist ein Verwandter der Hohenzollern. Das sozialdemokratische Blatt behauptet nun, daß die Gegend von Hillehaard das Zentrum des gesamten Waffenschleppens ist und der Herr Graf Retternich wiederum einer der Hauptträger der holländischen Restaurationsbestrebungen. Auf dem Gute des Grafen waren wiederholt deutsch-monarchistische Zusammenkünfte. Von dem Grafen Wolff-Retternich sollen wiederum die Fäden nach Doorn gehen, und zwar durch einen Rittmeister v. Cramer, der in Holland SA-Kompagnien ausbilden läßt, zusammengesetzt aus jugendlichen Deutschen. Für diese SA-Truppen liegen in Holland Munitions- und Kleiderdepots, so daß der geplante Umsturz auch von der holländischen Grenze aus starke Unterstützung finden würde.

Alle diese Vorgänge und Enthüllungen sollen in der holländischen Kammer zur Sprache gebracht und die holländische Regierung aufgefordert werden, diesem Verschwörerreiben gegen einen befreundeten Staat ein Ende zu machen.

Woffligs Behauptungen über die Kriegsverwendbarkeit der deutschen Schutzpolizei haben den deutschen Delegationsführer v. Rosenberg zu einer Erwiderung vor Pressevertretern aller Länder veranlaßt. Rosenberg verwies darauf, daß Organisation und Bewaffnung der Schutzpolizei den Ententebehörden festgelegt worden sind, und zwar so, daß ihre Verwendung als Kriegsarmee ausgeschlossen ist. Nach Widerlegung der einzelnen Behauptungen Woffligs erinnerte Rosenberg an die wirkliche Aufgabe der Abrüstungskonferenz, nämlich die ungeheuren Rüstungen abzubauen, aber nicht, sich den Kopf über die deutsche Polizei zu zerbrechen.

Abenol Nachfolger Drummonds

Einstimmiger Beschluß des Völkerbundsrates

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Genf, 15. Oktober.

Auf Grund der Einigung in der IV. Kommission der Völkerbundsoberversammlung trat der Völkerbundsrat heute abend zur Wahl des Generalsekretärs zusammen. Man einigte sich grundsätzlich auf die Wahl des bisherigen französischen Untergeneralsekretärs Abenol. Die deutsche und die norwegische Delegation besaßen darauf, daß die endgültige Wahl erst in einer Ratifikation am Montag vollzogen wird, sobald die Völkerbundsoberversammlung die in der IV. Kommission heute abend beschlossene Sekretariatsreform genehmigt haben wird.

Es ist ein Witz der Weltgeschichte, daß die Wahl eines Franzosen zum höchsten und wichtigsten Beamten des Genfer Sekretariats unter der nationalstößigsten Regierung erfolgt, die Deutschland seit Kriegsende gehabt hat, und zwar mit deren Zustimmung!

Die deutsche Delegation stellt aber dieses Ergebnis sogar als einen Sieg des deutschen Standpunktes dar, weil vorher grundsätzlich beschlossen

worden ist, daß in Zukunft kein Staat mehr als zwei Vertreter unter den hohen Funktionären des Genfer Sekretariats zählen darf.

Das war übrigens auch bisher nicht der Fall, so daß nicht recht ersichtlich ist, worin der große deutsche Verhandlungserfolg bestehen soll. Außerdem, ob drei Franzosen habe Voten in Genf bekommen oder zwei Franzosen und ein Voto oder Jugoslawen ist ziemlich gleichgültig.

Wenn unter Sirjemann, Hermann Wüller oder Brüning ein Franzose zum Generalsekretär des Völkerbundes mit Zustimmung Deutschlands gewählt worden wäre — wach ein Verratsgeschrei in allen „national“ denkenden Kreisen! Aber unter Papen und Neurath wird daraus noch ein deutscher Sieg gemacht!

Seht die Wählerlisten ein!
Sie liegen ab heute aus!

Zahllose Besucher

— aber nur eine Meinung:

Die Auswahl bei Gadiel ist unerhört groß und höchster Bewunderung wert. Es gibt keine Figur, auch wenn sie noch so sehr von der „Normalgröße“ abweicht, für die an den Riesenflügeln des Hauses nicht bestens gesorgt ist. Die Preise sind der heutigen Not so niedrig, daß jeder sich für den Winter ohne Sorge einkleiden kann!

Große Auswahl von **Peiz-Mänteln** in allen Peizarten bis zu den elegantesten Exemplaren. Umher Prachivolle **Fohlen-Mäntel** hochlegant gefüßert, vorzüglich verarbeitet **119.-** nur
Schicke schwarze **Peiz-Jacken** aus vorzügl. Qualität, in flotter Verarbeitung **45.-** nur

Täglich Eingang von Neuheiten in **Modell-Mänteln, -Kleidern u. Kompletts** deren Pracht und Schönheit jedes Frauenauges fesseln muß. Damen, die bei gesellschaftlichen Veranstaltungen in solchen Schöpfungen erscheinen, werden **höchste Triumphe** feiern. Die Preise aber für diese edlen Gebilde sind **ungleich niedriger**, als sie sonst in Maßlaten gefordert werden

Leopold Gadiel Das Haus für grosse Welten
KÖNIG-STR. 22-26

Vornehmer **Frauenmantel!** aus schönem gerilltem Marengo, auf prächtigem Futter mit Stepperei, Rücken reichlich gearbeitet, modern geformt, mit einem großen eleganten Pelzkragen auch in großen Weiten **79.-** nur

Das „Sonderangebot der Woche“ Ein sehr großer Posten **wundervoller Sportmäntel** aus 5 alten englischer Art, Marooco und anderen modernen Geweben, fabelhaft verarbeitet, vorzügliche Schnitt und Formen, auch in ganz großen Weiten, in vier Serien **25: 29: 39: 49.-** nur

Trauer-Kleidung aus nur wertvollen Stoffen, ausgezeichnet verarbeitet, auch für Halbtouren, in größter Auswahl, für jede Figur zu äußerst niedrigen Preisen

Rein-Herren-woll. **Strickwesten 9.-** apart gemustert nur **Original Wiener Pullover u. Westen** für Damen **5: 7: 9.-** nur **Strickkleider** **10: 18.-** nur

Eleganter **Marengo-Mantel** aus reinwollenem Material, aus auf feinem Futter mit Stepperei, modern geformt, mit einem großen eleganten Pelzkragen auch in großen Weiten **59.-** nur

Reizend. **Wollkleid** aus besonders schönem Material mit modernem hellen **Krawattenmisch**, sehr aparten zahlreichen, schräg verlaufenden Blasen, farniert, einseitig gefaltet im Rock, in vielen Farben und allen Größen **25: 12⁵⁰: 15.-** nur

Ein großer Posten **Wachsamt-Kleider** für Damen, entzückende Macht, auch in großen Weiten, in 2 Serien **25: 12⁵⁰: 15.-** nur

Woll-Bluse moderne in leichten Streifen mit aufklappbarem Revers **8.-** nur
Prachtvoller molliger **Stepp-Morgenrock** aus vorzügl. Kunstseide mit Kordel-Einfassung, in schön. Farben **10.-** nur

Aus unserer besonders gepflegten **Wäscheabteilung** für ganz starke Damen **Nachthemd 3.95** mit Hohlbaum, Strickerei und Spitze nur **3.-** Taghemd **2.95** dazu passend **2.-** nur
Ueberlaken mit modernem Hohlbaum und Punkten garniert **5.50** nur
dazu passendes **Kopfkissen 2.50** nur

Bildschöner **Krawattenmantel** für junge Damen, aus vorzügl. n. molligem Material, auf feinem Steppfutter, prächtig verarbeitet, mit schönem **Krawattenpelzkragen**, aus verschiedenen Felzarten **29.-** nur

Eleg. **Nachmittagskleid** aus modern. **Hammerich** a - stoff mit elegantem **Krawattenmisch**, Puffärmeln und apart gearbeiteten **Schulterlitzen** in Pelzimitation, **Glockenrock**, in vielen Farben und Ausfaltungen **39.-** nur

Braut- und Hochzeits-Kleider aus feinen Stoffen, durchweg elegant verarbeitet, bis zu den kostbarsten Schöpfungen für jede Größe, schon **25.-** nur

Ein gr. Posten **welt ericater Lodenmäntel** auch in großen Weiten, in zwei Serien **22.-** nur 15.-

Eine Serie schöner **Mädchenmäntel** aus prima Velours, ganz auf Futter, mit Pelzkragen, unsterbliche Größe, nur **15.-**

Mittwoch, den 19. Oktober unser berühmter Kindertag! Stets Eingang von Neuheiten in **Kinder-Kleidern** sowie **Knaben- und Mädchen-Üstern** Eine Serie schöner Mädchenmäntel aus prima Velours, ganz auf Futter, mit Pelzkragen, unsterbliche Größe, nur **15.-**



Ständig ist aller mögliche Unfug gestiftet worden, Propheten und Scharlatane sind aufgelaucht, noch heute nach mehr als einem halben Jahrzehnt steht da und dort an verlassenem Bauzäunen das Wörtchen „Hingabe“ aus weiland Kaiser Häussers Zeit, aber irgendwie blieb früher so etwas doch nur ein Witz. Denn Zeiten und Menschen waren halbwegs gesund. Aber seitdem der Monopolkapitalismus die Existenzgrundlagen von Millionen Bürgern und Bauern zerschlagen hat, seitdem diese Zwischenschichten einen rücksichtslosen Kampf führen um jeden zu verdienenden Taler, wobei sie glaubten, daß Hitler ihnen diesen Kampf würde abnehmen, seitdem sind die Sterngucker dran. Es wäre nicht einmal Bosheit, wollte man das Gleichmaß zweier Kurven verzeichnen: der Aufstieg des Hitlerismus und das Anwachsen der Sterndeuter. Heute werden in der Reichshauptstadt etwa zwei Dutzend „astrologischer“ Blätter feilgehalten. Dabei herrschen in den Redaktionen dieser Blätter eigentümliche Manieren: jeden Morgen wird der rechte Zeigefinger benetzt und aus dem Fenster gehalten. Je nachdem aus welcher Richtung der Wind weht, wird dann mit der rechten oder linken Hand geschrieben.

Erkaltende Liebe

Bis zum 13. August war Adolf I. der Liebling aller „Astrologen“. Aber seitdem es allerorten — zuletzt in Gerbäuen — so deutlich weiterleuchtete, hat diese Liebe plötzlich auffallend nachgelassen. Die Sterne schienen mit einem Male Hitler zu verlassen. So steht in einem dieser Blätter bereits zu lesen:

„Ihr Gefühl, daß sich gewissermaßen der Wind einmal in den Haken des Hakenkreuzes verfangt und das Ganze rückwärts dreht, ist berechtigt. Denn tatsächlich ist das Hakenkreuz der NSDAP falsch, denn wenn Sie sich dieses Hakenkreuz aus Papier ausschneiden, daß die einzelnen Haken zu Schaufeln werden, so dreht sich das Hakenkreuz links herum, also zurück. Schon heute macht sich daher nach dem Riesenausschlag der Partei eine starke Enttäuschung bemerkbar.“

Der kluge Mann baut vor. Seitdem sich die Barone in der Wilhelmstraße häuslich eingerichtet haben und die Raben immer vernehmlicher über allen „Braunen Häuschen“ zu krächzen beginnen, glänzen halt zur Abwechslung Herrn v. Schleichers Sterne:

„Wird Hitler mit Schleicher zusammenarbeiten können? Wird der eine den anderen unterjochen? Wer von den beiden wird die Uebermacht haben? ... In der Verbindung zwischen diesen beiden wird sich herausstellen, daß Schleicher der Stärkere von beiden ist. Hitler wird in dieser Verbindung der Leidtragende sein und die ganze Fülle von Trennungen und Entzweiungen, die auf Hitler warten, wird nach seiner endgültigen Verbindung mit Schleicher über Hitler hereinbrechen. Hitler wird den Schatten Schleichers nie los werden, Hitler wird unterliegen, weil Schleicher gar nicht unterliegen kann.“

Man muß hierbei nie außer acht lassen, daß so etwas politische Alphanabete schreiben, aber man merkt deutlich den nassen Finger.

Der 6. November

Nun vermögen „Astrologen“ zu hören, wie das Gras wächst. Für den vorgestrigen Freitag hatten sie wohl sehr warmes Wetter und einen heiteren Tag prophezeit, doch das Gegenteil trat natürlich ein: wir hatten den ersten bitterkalten Herbsttag dieses Jahres und gegen Abend gah es in Strömen, aber was macht das, wenn wir jetzt schon erfahren können, was am 6. November morgens, mittags und abends los sein wird. Hören wir: „Die bösen Aspekte, die der Mond bildet, weisen darauf hin, daß das Volk nach der Wahl ent-

täuscht sein wird. Bis gegen 4 Uhr nachmittags wandert der Mond im Wassermann und Segitl Uranus und Opposition Mars. Die Kommunisten und Nationalsozialisten werden sich stark am Wahltag beteiligen. Mars wird zu verbrecherischen Handlungen reizen. Ostpreußen und die Hanfsstädte stehen unter diesen Einflüssen, während der Mond für Bayern wenig vorteilhaft wirkt.“

Der Beginn der Wahl steht um 8 Uhr früh unter dem Zeichen Skorpion, erst wenn das Zeichen Schütze aufsteigt, werden die Wähler lebendig. Nach der Wahl, von 8 bis 9 Uhr abends, wenn der Krebs aufsteigt, erfahren wir die ersten Wahlergebnisse. Da Pluto, Uranus und Saturn den aufsteigenden Grad verließen, hören wir von enttäuschenden Ergebnissen. Zwischen 10 und 11 Uhr abends ist der Löwe aufsteigend, dieser ist ungünstig für Hitler. Es werden schlechte Wahlbezirke bekannt und erst nach 11 Uhr abends unter Segitl Uranus, Trigon Merkur kommen die Schlussergebnisse, welche für Hitler wieder günstiger sind.“

Nun muß man sich das alles aber so vorstellen, daß sich jeder „Astrologe“ ein Horoskop aufmalt, wie es ihm gerade in den Kram paßt. Jeder weissagt dann eben etwas anderes und zum Schluß erklärt einer den anderen für

verrückt. Oder man trifft sich wie neulich vor den Schranken des Arbeitsgerichts. Bei diesem Kampf um den Rammon stellte sich dann heraus, daß Kläger wie Beklagte Juden waren. Sie hatten sich nur ein wenig als Teutobolde getarnt und bis auf weiteres in Hitlers Troß eingereiht.

O Harzburg, o Harzburg ...

Ehe nun die Harzburger begannen, sich gegenläufig hinter die Haare zu kratzen, ließen sich diese „astrologischen“ Wurstblätter entschieden leichter schreiben. Hauptsache war: immer feste gegen die Margisten! Das ist modern. Heute jedoch haben die Sterndeuter bereits schwere Bauchschmerzen, wie leicht könnten sie ins Frettnäpchen treten. Bleibt der Kunde bei Adolf oder geht er zu Hugenberg? Was also tun. Ein Blatt ist in dieser Frage noch nicht ganz mit sich zu Rande gekommen und so macht es denn in Einheitsfront:

„Die Sterne reden eine sehr eindringliche Sprache; sie zeigen auf der einen Seite den Kampf — auf der anderen Seite aber auch den ewlichen Sieg und die zwingende Notwendigkeit, in Gemeinschaftsarbeit Schulter an Schulter den Wiederaufbau Deutschlands anzubahnen und durch-

Ueberraschte Räuber
Geldbriefträger sollte Opfer werden

Zwei von langer Hand vorbereitete Ueberfälle konnten im letzten Augenblick verhindert werden. In einem Falle wurden vier Burschen und das andere Mal zwei von der Kriminalpolizei festgenommen.

Inweil des Spandauer Hauptpostamtes lagen gestern früh gegen 7½ Uhr drei Burschen auf der Lauer, um einen Geldbriefträger, den sie wochenlang beobachtet hatten, zu überfallen. Eigentlich hatten sich für den Ueberfall vier Mann verabredet, dieser vierte blieb aber aus. Er war nämlich am Abend zuvor wegen eines Diebstahls festgenommen worden und dabei war der geplante Ueberfall zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt. Die Täter wurden überraschend festgenommen. Bei einem wurde eine geladene Pistole und bei einem anderen ein 40 Zentimeter langes Strohrohr mit einer

Leberschlaufe gefunden. Die Täter gaben unumwunden zu, daß sie den Geldbriefträger niederschlagen wollten und bei dem geringsten Widerstand auch geschossen hätten. Die jugendlichen Banditen wurden eingeliefert.

Zwei andere Begelagerer, die es auf die Kassenbotin einer Konfektionsfirma in der Burgstraße abgesehen hatten, wurden gleichfalls noch rechtzeitig unschädlich gemacht. Die Burschen wollten das Mädchen, das einen größeren Geldbetrag von der Bank abgehoben hatte, niederschlagen und mit der Beute auf Fahrrädern die Flucht ergreifen. Die Täter waren aber beobachtet worden und ihr Benehmen war Angestellten verdächtig vorgekommen. Ingeheim wurde die Polizei alarmiert, die gerade im rechten Augenblick einschritt. Beide sind geständig, einen Ueberfall geplant zu haben.

zuführen... Stahlhelm und Hakenkreuz gehören auf Grund streng sachlicher astrologischer Ueberlegung zusammen; und sie werden sich auch alle gemeinsam in der großen nationalen Front finden, denn um die Jahreswende herum wird gleichzeitig das Kampfesende liegen, das gleichzeitig die Wiederherstellung des nationalen Blocks bedeutet.“

Bei wie vielen Arbeiter- und Soldatenräten mögen diese Leute, die heute so etwas schreiben, November 1918 antischambriert haben. Feine Verbündete hat der Münchner Adolf.

Kongreß in Stettin

Nun werden diese Sterndeuter aber nachgerade fest. Neulich haben sie doch einen Astrologenkongreß in Stettin abgehalten mit dem Thema: Astrologie und Politik. Was taten die Leute da? Staatliche Anerkennung verlangten sie! Denn Mussolini lasse sich angeblich auch ständig astrologisch beraten. Nun, vielleicht wird daraus etwas im Dritten Reich. Sonst beschimpften sich natürlich die Sterndeuter gegenseitig. Das ist in diesen Kreisen so üblich, aus Futterneid.

Vor einigen Wochen wollten die „Sternkrieger“ auch den Wedding erobern. Sie bauten ihren Bauchladen mit den Horoskopen auf und verlangten 5 Groschen für eine Weissagung. Da haben die Frauen einen Krach geschlagen: „Na, da steht een doch der Baistand schille! Fünft Groschen will der haben und wir ham nich' mal een Sechser for de Schrippen! Da mühte man doch gleich mit'n nassen Lappen mangschlagen, det alles bloß so roacht!“ Der Auslauf wurde immer größer, und so schnell wie der „Astrologe“ hatte wohl noch niemand seinen Laden eingepackt. Denn die armen Frauen hätten den Mann tatsächlich durchgewalft. Aber am Wittenberovlay blüht wieder der Sternenschwindel.

Zuchthausanträge

Im Devisenschieberprozeß Dr. Böhmer

Im Devisenschieberprozeß gegen den früheren Berichtsassessor Dr. Henning Böhmer und seine Mitangeklagten, in dem es sich um eine verbotene Effektenransaktion in Höhe von 3 Millionen Mark zugunsten von Ausländern handelte, wurde gestern vor dem Schnellöffengericht die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. Böhmer wegen fortgesetzten Devisenverbrechens und wegen schwerer Urkundenfälschung, die durch die Ausstellung angeblicher Volksmachten des Fürsten Leiningen begangen wurden, ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 15000 Mark Geldstrafe und gegen den Bankrevisor Julius Pisk, der die Effekten von den ausländischen Agenten an Dr. Böhmer geliefert hatte, ein Jahr Zuchthaus und 20000 Mark Geldstrafe. Gegen den 66jährigen Prokuristen Max Wolkesteiner vom Bankhaus Kuczynski beantragte der Staatsanwalt 20000 Mark Geldstrafe oder im Unvermögensfalle drei Monate Gefängnis wegen jahrlässigen Devisenvergehens, da sich der Verdacht der wissentlichen Beihilfe zum Devisenverbrechen durch die Beweisaufnahme nicht bestätigt habe. Auch gegen die übrigen Angeklagten, die für Dr. Böhmer den Effektenverkauf an anderen Bankinstituten vorgenommen oder vermittelt hatten, wurden Gefängnis- und Geldstrafen beantragt.

Infolge der vorgerückten Stunde wurde beschlossen, daß die Mehrzahl der Beteiligten erst am Montag plädieren werden, so daß das Urteil erst für Montag nachmittag zu erwarten ist.

f. Hummer
B 2



Wo man hinkommt,
trifft man „Saba“

Noch nie ist in Berlin
eine Cigarette so populär gewesen, wie „Saba ohne“.
Das ist nur allzu erklärlich; denn noch nie
wurde dem Berliner eine Cigarette geboten,
die in Qualität, Format und Preis so unerreicht ist.



Briefkasten

8. 2. 33. Wir empfehlen, die Beteiligungsbedingungen und die letzte Bilanz der Aufsichtsräte zu prüfen. — 9. 2. 33. Dr. Oettermann hat die Prüfung der Bilanz der Aufsichtsräte beim Schlichter des Bezirks, in dem der Beklagte wohnt, beantragt. — P. 2. 184. Uns nicht bekannt.

Ein Publikumswettbewerb auf der Dela. Für die Besucher der Dela am Funkturm ist ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben worden, der in Verbindung mit den Freilichtaufführungen im Terrassengarten der Ausstellung vor sich gehen soll. Den jeweiligen Besuchern wird die Aufgabe gestellt, sofort nach dem Start eines Freilichtauftritts zu bestimmen, wo voraussichtlich die Landung erfolgt. Für die zehn richtigen bzw. besten Lösungen stehen als Preise Rundflüge über Berlin zur Verfügung. Der nächste Freilichtauftritt auf der Dela erfolgt am heutigen Sonntag.

Eine Großbäckerei

Die Klüppel A. G., die in Berlin auch als Großproduzent von Brot und Backwaren eine Rolle spielt, hat ein neues Fabrikat eingeführt, das sich eine Woche frisch erhalten soll. Aus diesem Anlaß wurde die neue Großbäckerei Klüppel in der Saarbrücker Straße von einem großen Kreise Interessierter besucht. Im Jahre 1896 ist die Bäckerei in der Berliner Theater-Straße 19 gewesen und zog dann, dem ständigen Bedürfnis nach Vergrößerung Rechnung tragend, nach der Sophienstraße 18, wo sie bis zum Jahre 1926 blieb. Seitdem befindet sich die Großbäckerei im Zentralbetrieb der Klüppel A. G. in der Saarbrücker Straße. Eine ähnliche Entwicklung hat auch der Konditoreibetrieb durchgemacht. Man konnte den gesamten Bäckereibetrieb verfolgen, wie er vom Mehlboden über die mechanische Teigbereitung bis zum Rührbrotbäckofen verlief, wie dann auf dem

Wege durch den 36 Meter langen Ofenraum aus den geformten Teigklumpen die Brote werden. Bis diese Brote vom Ofen automatisch in den Versandraum hinabwandern, wo sie beim Verpacken zum erstenmal von Menschenhand berührt werden. Auf diese Weise können in 24 Stunden bis 40 000 Brote fertiggestellt werden. Ebenso verläuft die Herstellung der Brötchen, Schrippen und Knäpfe in den dafür gebauten Spezialöfen. Alles sauber und mustergetreu, aber nur wenig Menschen dienen diesem Riesenbetrieb. Die Maschine hat die anderen vertrieben.

Zigarettenparadies

Nach der Zigarettenstadt Dresden ging eine Exkursion von 25 Berliner Volkshochschullehrern, die einer Einladung der Firma Haus Bergmann A. G. gefolgt waren. Gezeigt wurden die Pflanzstätten und die Zubereitung des orientalischen Tobaks, die Herstellung der Zigaretten in Maschinen, von denen jede ein mechanisches Wunder darstellt. Pneumatische Losenmaschinen dienen dem wichtigen Auflockerungsvorgang und der Entsaftung. Der Maschinenprozess erzeugt den geschmackvollsten Effekt und fein regulierbare Schneidvorrichtungen erschließen die Bürge des Tobaks. Es folgt die letzte, die durchgreifende Entstaubung, bevor das goldgelbe Schnittgut Hochleistungsmaschinen anvertraut wird, die mit Blitzschnelle Kilometerstränge des Zigarettenrauchs formen, sie einhäufeln, verpacken, mit dem gewünschten Rundstück versehen und den Kundruck leisten: 50 000 Stück die Stunde, 833 Stück die Minute, 14 Stück die Sekunde. Man muß dies behende Zusammenwirken so vieler Funktionen beobachtet haben, um das Wesen technischer Präzision würdigen zu können. Das Ganze ein Apparat, der keine Störungen kennt und keine zuläßt. Ein paar Einzelangaben mögen als Maßstab dienen: Eine Zigarettenmaschine liefert täglich 330 000 bis 450 000 täglich. Sie verarbeitet etwa 24 Kilometer Reispapier pro Tag. Drei orientalische Länder liefern den Tabak. Man unterscheidet neun Hauptregionen der Provinzen darunter. Aus jedem Hauptbezirk kommen 20 bis 30 Sorten des verschiedensten Tobaks.

Total-Kauf ist etwas Aufgewöhnliches. Das Publikum ist auch klug genug, um dieses zu erkennen. Der Andrang war riesig, und die O.T.H.G. mußte dauernd wegen Überfüllung vorübergehend schließen. Die Doga, das große Spezialhaus für Teppiche, Gardinen und Dekorationsstoffe, muß wegen restloser Auslösung ihres bedeutenden Hauses ihre Millionenlager schnellstens räumen und ruft zum Total-Kauf. Circa 8000 echte und deutsche Teppiche, circa 35 000 Meter Dekorationsstoffe, circa 70 000 Meter Gardinen, circa 40 000 Meter Dekorations- und Möbelstoffe usw., diese wenigen Beispiele geben einen Begriff von dem gewaltigen Umsatz dieses Total-Kaufes der Doga, Leipziger Straße 90, Cafe Markgrafenstraße.

Das Juvena-Haus an der Potsdamer Brücke, das vor kurzem eröffnet wurde, hat sich im Umfassen die Kunst der Berlinerinnen erobert; es ist nicht etwa ein Bürohaus, sondern ein Haus für Frauen und Mädchen, die dort in angenehmer Umgebung und in unterhaltenden Kreisen lernen können, wie man mit gewirkter Unterwäsche umzugehen hat, wie man sie behandelt, wie man sie macht und schließlich, wie man sie unsichtbar repariert, damit sie doppelt solange hält. Aber das Juvena-Haus dient nicht nur dem Unterricht oder der theoretischen und praktischen Belehrung, es soll auch Kur- und Erholung bieten. Gleich am Eingang eine Halle, ein höchst origineller Ausstellungsraum mit allen Juvena-Fabrikaten. Dann eine Lieberkammer: eine richtig gehende Fabrik, die vor den Augen des Publikums gewirkte Unterwäsche herstellt. Durch die Fabrik gelangt man in die großen Lehr- und Vortragssäle. Und dann eine besondere Attraktion: Das Juvena-Museum mit Wäldchen und Bademoden vergangener Jahrhunderte, eine so entzückende Angelegenheit, daß man dieses im wahrsten Sinne Juvena-Museum eines besonderen Besuches würdigen muß. Es folgen schließlich schöne Aufenthaltsräume für die Kursteilnehmerinnen im hübschen Charakter der Jahre 1832 und 1932. So waltet über dem Juvena-Haus ein Dreifaches: Belehrung, Unterhaltung und Erholung.

Das Bild der Stadt Berlin ändert sich im Laufe der Zeit. Neue Geschäfte tauchten im Zentrum Berlins auf, die, wenn sie nicht den guten alten

Geist der Geschäftshäuser des Zentrums trafen, bald wieder in das Nichts verfliegen. Das Gute bleibt! Das Verantwortungsbewußtsein den Käufern gegenüber, der ehrliche Wille, sein Haus auf feinsten Grundlügen der Redlichkeit zu führen, macht die Firma Teppich-Burich wegen ihrer jahrzehntelangen Arbeit, Qualitätswaren und nur Qualitätswaren zu führen, zum größten Spezialhaus der Teppiche, Gardinen, Möbelstoffbranche. Die Firma Teppich-Burich konnte von Erfolg zu Erfolg schreiten, konnte in immerwährender dauernder zöher Arbeit ihr Haus ständig vergrößern, bis sie auf Grund ihres hervorragenden Dienstes am Kunden zum größten Spezialhaus wurde. Es ist gewiß ein stolzes Wort, wenn eine Firma von sich sagen darf, daß sie auf Grund ihrer Leistungen zum größten Spezialhaus ihrer Branche in Deutschland wurde. Berlin und seine Bürger konstatieren mit Stolz einen solchen vorbildlichen Weg eines ihrer Geschäfte.

Das unteren Lesern bestens bekannte Möbelhaus Moritz Kirschowitz, Stolziger Straße 25, veranstaltet ein Preisausreiben. 90 Preise im Werte von 2004 Mark gelangen zur Verteilung; jeder kann sich beteiligen! Verlangen Sie Bedingungen!



hochzeit 1932

zur hochzeit sagt ein jeder:
„die möbel, lieber schatz,
die laufen wir bei „feder“
am rosenthaler platz!
da laufen wir „auf raten“
die raten sind bequem,
wir heiraten „auf raten“
nach dem kredit-system.“

wenn zwei heiraten --

und einen Hausstand gründen, dann müssen sie nach allgemeinem Gebrauch etwa 16-18% ihrer Haushalt-Ausgaben für die Beschaffung ihrer Kleidung rechnen.

Wenn sie klug sind, und bei C. & A. kaufen, können sie diesen Satz um ein Wesentliches herunterdrücken, und den Uberschuß für andere Dinge verwenden, oder auf die hohe Kante legen.

Und beide brauchen ihre gewohnten Ansprüche an Kleidung um keinen Deut zurückzustecken — beide werden immer modern, elegant und flott gekleidet sein.

Wenn Sie heiraten, wählen Sie von vornherein für Ihre Kleidung das Geschäft, wo Sie die beste Kleidung für das wenigste Geld bekommen --

GEHEN



SIE ZU



Oranienstr. 40
Am Oranienplatz
Königstr. 33
Am Hof Alexanderplatz

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof
Wilmsdorferstr. 108
Am Bahnhof Charlottenburg

Freie Gewerkschafts-Jugend Berlin
Sitzung, Sonntag, finden folgende Veranstaltungen statt: Jugendgruppe des Gewerkschaftsbundes Sonntagvormittag 10 Uhr im Reichshaus, Friedrichstr. 107. — Singabend: 19 Uhr im Jugendheim Kampelpark, Hermannstr. 4-5. — Singabend unter Leitung des Genossen Hoffmann. — Kinobild: 20 Uhr im Jugendheim Wilhelmstr. 5. — Truppen, Zimmer 13. — Schallplatten: Punschabend. — Kreis Obersee: 20 Uhr im Jugendheim Oberseeallee, Paulsenstr. 2. — Wilhelmstr. 5. — Weinabend und seine Werke. — Kinobild: 19 Uhr im Jugendheim Saganer Str. 42. — Wander, Literaturabend. — Kisten: 20 Uhr im Jugendheim Schopenhauerstr. 22. — Einblend aus der Arbeiterbewegung. — Wochenbericht: 17 Uhr. — Bilanzabend: 18 Uhr. — 1. Kriegsgewerkschaftlicher Jugendkongress in der Vereinigung Frauenhaus-Ordnung. — Hauptversammlung der Funktionäre und des Verbandes. Einlass 19 Uhr. Beginn 20 Uhr.

Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten
Morgen, Freitag, finden folgende Veranstaltungen statt: Wettkampf: Jugendheim Turiner 104. — Singabend: 19 Uhr im Reichshaus, Friedrichstr. 107. — Singabend: 20 Uhr im Jugendheim Kampelpark, Hermannstr. 4-5. — Singabend unter Leitung des Genossen Hoffmann. — Kinobild: 20 Uhr im Jugendheim Wilhelmstr. 5. — Truppen, Zimmer 13. — Schallplatten: Punschabend. — Kreis Obersee: 20 Uhr im Jugendheim Oberseeallee, Paulsenstr. 2. — Wilhelmstr. 5. — Weinabend und seine Werke. — Kinobild: 19 Uhr im Jugendheim Saganer Str. 42. — Wander, Literaturabend. — Kisten: 20 Uhr im Jugendheim Schopenhauerstr. 22. — Einblend aus der Arbeiterbewegung. — Wochenbericht: 17 Uhr. — Bilanzabend: 18 Uhr. — 1. Kriegsgewerkschaftlicher Jugendkongress in der Vereinigung Frauenhaus-Ordnung. — Hauptversammlung der Funktionäre und des Verbandes. Einlass 19 Uhr. Beginn 20 Uhr.

SWP-Fraktion der Nationalparlamentarier, Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, im großen Saal des Bodischen Hof, Kolonnenstraße 40-41. — Ansprache des Genossen Arthur Grippen: Unter Freiheitskampf gegen Reaktion und Zug. — Wortumwallung des SWP.

Neue Kurse!

Kurze werden noch für folgende, am Montag beginnende, Kurse angenommen:
Gew. 3. Unterstufe und mit Lotuss folgt. Lehrer: Dr. Walter Tsch. Beginn: 19 Uhr. Unterrichtsraum der Berliner Gewerkschaftsschule, Engelstraße 24-25, II. Hof, 1. Gruppe.
Gew. 10. Arbeitsschulische Gruppe für Anfänger. Lehrer: Dr. Franz Reumann. Beginn: 19 Uhr im Buchbinder-Sitzungslokal, Engelstraße 24-25, II. Hof, 3. Gruppe.
S. H. Arbeitsschulische Seminar. Beginn: 19 Uhr. Lehrer: Dr. Rosenfeld. Beginn: 19 Uhr im Leibniz-Saal, Mariannenplatz 27-28.
SWP. Opopliche Hilfsarbeiter. Freitag, 17. Oktober, 18 Uhr, im Lokal „Alkoholfreie Gesellschaft“, Stolziger Str. 6. Genosse Emil Barth leitet über: „Genoss Fragen“.

WERTHEIM

Leipziger Str. Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Leipziger Str., Mittel-Lichthof
Aluminium-Ausstellung
Außergewöhnlich billige Preise

Vormittagskleid reinwollener Mooskrepp mit moderner Schließen- u. Knopfgarnierung 16.50	Elegantes Kleid Flamanga-Wolle mit Kunstseide, heller Kragen, Durchbrucharbeit, bis Größe 30 26_M	Eleg. Tanzkleid aus Flanisol, in Pastellfarben 39_M	Jugendl. Mantel Bouclé, mit grauer Persianserstücken-Krawatte, ganz gefüttert 28_M	Damen-Mantel Morengo-Qualität, Velours-Diagonal, Slatz-Opasum-Kragen, Maroc-Steppfütter 49_M
Kappe jugendl. Form, sehr kleidsam 2.45	Damenhut mit Samt-Garnitur 3.90	Damen-Filzhut flott garniert 5.75		

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

Sonder-Angebot zu sensationell billigen Preisen

Nur Leipziger Straße

Gitterstoff ecru, ca. 150 cm breit, Mtr. 45 pf.	Haargarn-Vorleger modern gemustert, Größe ca. 45x90 cm 1.15	Couchstoff mit Kunstseid.-Effekten, ca. 130 cm breit, Meter 2.50	Haargarn-Läufer moderne Streifen, ca. 65 cm breit, Meter 1.45	Wollplüsch-Teppich persisch gemustert, Gr. ca. 190x290 cm 27.75
Carosettes Gardinenstoff, weiß od. ecru, ca. 150 cm br., Mtr. 68 pf.	Wollperser-Vorleger persisch gemustert, Größe ca. 40x80 cm 1.75	Wollplüsch- oder Wollperser-Brücke Größe ca. 90x180 cm 8.75	Haargarn-Teppich modern gemustert, Gr. ca. 130x200 cm 7.75	la. Velours-Teppich moderne Muster, Gr. ca. 200x300 cm 29.75
Fensterdekoration Gittertüll, mit Klöppel-einsatz u. Fransen 8.85	Velours-Vorleger reiche Auswahl, Größe ca. 80x100 cm 2.75	Tournay-Brücke Haargarn, Größe ca. 90x180 cm 10.75	Haargarn-Teppich modern gemustert, Gr. ca. 190x290 cm 19.75	Wollperser-Teppich mit Fransen, Gr. ca. 200x300 cm 34_M

Theater, Lichtspiele usw.

Staats Theater
Sonntag, den 16. Oktober
Staatsoper Unter den Linden
19½ Uhr
Der Rosenkavalier
Staatliches Schauspielhaus
20 Uhr
Prinz Friedrich von Homburg

SCALA
Täglich 5 u. 8½ Uhr Barb. 9256
3 ANDREU - RIVELS
BARNABAS v. GECZY
OTTO WALLBURG
Das modernste Variété!

PLAZA
Nähe Schles. Bf. E 7 Weichsel 4031
Tägl. 5 u. 8½ Sonntags 2, 5 u. 8½ U.
Heute Premiere:
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten
Musik von LEO FALL
Wieder-Auftreten
HEIDI EISLER - FRANZ HEIGL
Rotter-Inszenierung

8½ Uhr **CASINO-THEATER** 8½ Uhr
Lothringer Straße 37.
Auch Sonntags nachm. 4 Uhr:
Neu! Königin der Luft Neu!
Humor! Stimmung!
Man lacht Tränen über Direktor Hans Berg als Tanto Jülicher.
Gutschein für die Leser 1-4 Personen
Faut. 0.75 M., Sessel 1.25 M., Park. 0.50 M.

Rose-Theater
Gröbe / Marktstr. 117
Tel. Weidn. 4 - 3432
11.30 Uhr
Tanz-Matinee
2.30 Uhr
Ganovenohre
5.30, 8.45 Uhr
Der Hauptmann von Köpenick

WALLNER-THEATER
Täglich 8.15 „Mitschuldigen“
„Satyros“ von Goethe — Musik: Mozart
Preise 0.50 bis 5.- M. — Sonnt. 5 u. 8.15 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr

Öfen-Herde
WANNEN BIS 18 MONATSRATEN
Leipziger **Raddatz**
Str. 122-123

Winter Garten
8 Uhr 15. Flora 3434. Ruden erl.
Bronett-Familie, Lord Ain.
7 Alfreds, Marianne & Roberts
Mae Eigin, 6 Köhlers usw.
Sonntag und Sonntag auch
4 Uhr zu kleinen Preisen

VOLKSBUHNE
Theater am Bülowplatz
31. Nordstr. 2944. Täglich 8 Uhr
Die Ratten von Gerhart Hauptmann
Regie: Heinz Hilpert
Käthe Dorsch, Eugen Klöpfer, Otto Wranitzke

Städt. Oper
Charlottenburg
Fraunhofer 0231
Sonntag, 16. Okt.
19 Uhr
Turnus IV
Siegfried
Hartmann, Bindernagel, Rode, Gombert, Gutmann, Müller, Pfahl, Hedlund
Dirigent: Ludwig

Theater am Schiffbauerdamm
D 2 Weidend. 9955
Täglich 8½ Uhr
„Kolonie Immergrün“
Prof. Kon. v. Hans Bressert
mit Harald Paulsen

Theater d. Westens
Kantstraße 9. Stiegl. 5121
Preise:
1. Vorstellung
30 Pf. bis 1.50
1. & bester Platz
2. und 3. Vorstellung
50 Pf. bis 2.50
1. & bester Platz
Heute letzter Sonntag
2 1/4, 5 und 8 1/4
wochentags **4 1/2 u. 8 1/4**
PAGANINI
Original-Rotter-Inszenierung

HEUTE 1 UHR 30
RENNEN GRUNEWALD
WINTERPREIS
VERLOSUNGSRENNEN
MODEVORFÜHRUNGEN

Stettiner Sänger
Reichshallen-Theater
(Dönhofsplatz)
Dir. Meysel, Dir. Meysel.
Tägl. 8.15 Uhr, Sonntags
3.30 Uhr (ermäßigte Pr.)
Das neue Programm
mit der Posse
„Und abends wird getanzt“

HAUS VATERLAND
KURFÜRSTENSTR. 130
Das P
Vergnügungs-
Restaurant
Berlins
BETRIEB KEMPINSKI

Unser Herbst-Sonderangebot!
Wir
verschenken Zäune
für nachstehende Parzellen Nr.: 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277 u. 1278, 1288 a.
Trotzdem 860.- bzw. 929.- in bar
n o c h : od. 9.50 bzw. 10.- monatl.
Gross-Siedlung
Neuenhagen-Süd
(eine Station hinter Hoggarten)
Elektr., Licht, Wasser, fertige Strassen
Nur 25 Min. Fahrzeit, 20 Pfg. S.-Fahrpr.
Bauerlaubnis ohne Bauzwang
Autobus-Freifahrt Sonntags
9.30 / 11.00 / 14.00 / 15.30 / 17.00 Uhr
ab S. u. U.-Bf. Frankfurter Allee
umsonst und unverbindlich
Stadtbüro: Alexandersplatz-Berlinhaus
Häusl. 319/20
E 1, Berlin 2501

ASCHINGER BROT

hat Berlin erobert

Theater im Admiralsplatz
Täglich 8½ Uhr
Alpar
in Katharina

metropol-Theater
Täglich 8½ Uhr
Frihi
Massary
in Eine Frau, die weiß, was sie will!

Theater d. Westens
C 1 Stiegl. 0931
Täglich
8½ und 8½
Sonnt. 2½, 5u. 8½
letzte Tage
Paganini
1. Vorst. 8.30-1.30
2. u. 3. Vorst. 8.30-1.30

B. B. B.
Bendows Bunte Bühne
Kolbuser Straße 6
früher „Elite“-Sänger
Lache dich gesund!
Tgl. 8 Uhr, Sonnt. nachm. 3½
Preise von 50 Pf. an

Lessing-Theater
Tägl. 8½ Uhr
Grete Mosheim
Oskar Homolka
in
Pygmalion

CIRCUS BUSCH
Kapitän Schneiders
weltberühmt
70 Löwen
u. 10 Sensationen
Sonnt. 2½, 5 u. 8½ U.
Tägl. 5 u. 8½ U.
Plätze schon v. 50 Pf. an
Nächste ermäßigte Preise

Mehr Licht
4-5 mal höhere Tisch-
beleuchtung, oder 1/2
Stromersparnis. Richt
auf jede Glühlampe
Beste Ähnlichkeit, feh-
lerhaftes Licht. 0.90,
1.05, 1.90. Einbaubar
im Schattenschirm
R. Zechlin,
Alexanderplatz 48.

Verkaufte
Baugrundstück
nahe Wald und
Bäder, Orienta-
tion Südbahn,
letzte Straße,
nur 795 RM. in
12000 Quadrat-
meter K 157 an
im Nordwest

Erfinder
Vorwärtsstreben
Auch heute noch
Über Nacht Reich t.
Kostenlose Anträge
sol. fordern von
F. Erdmann & Co.
Berlin 3 W. 11.

Möbel direkt von der Fabrik

wirklich beste Tischlerarbeit, zeigen
40 Berliner Tischlermeister in 3000 qm
Ausstellungsräumen. Nirgendwo gibt es
bessere Qualitäten, niemals günstigere
Preise, denn der direkte Vertrieb ver-
meidet alle unnötigen Kosten. Unser
bewährtes Verkaufsprinzip sichert
dem Kunden alle Vorteile!

Ein unverbindlicher Besuch erspart un-
nütze Wege und vermittelt ein überzeu-
gendes Bild unserer Leistungsfähigkeit.
Warum mit Möbelsorgen quälen,
wenn gute Freunde warm empfehlen:

MÖBEL-AUSSTELLUNG 5 MOLKENMARKT 5

Haben Sie schon
ein Anrecht auf
das grosse Los
?

sonst bestellen Sie sofort! Ziehung 1. Kl. schon
21. und 22. Oktober. 800 000 Lose, 348 000 Ge-
winne in 5 Klassen im Gesamtbetrag von über
114 Millionen R M
Höchstgewinn auf 1 Doppelloos
2 Millionen Mark
auf 1 ganzes Los
1 Million Mark
1. Klasse:
1/5 Los 5 RM, 1/5 Los 10 RM, 1/5 Los 20 RM, 1/5 Los 40 RM
1 Doppelloos 80 RM
Kröger Staatl. Lotterie-
Einnehmer
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/193
an der Leipziger Strasse
Postcheck Berlin 310 48 • Fernspr. A 1 Jäger 2233

Das große Rennen

Was hat die Ankurbelung gebracht?

Es wäre verfrüht, heute schon ein abschließendes Urteil über den Erfolg der Rotverordnungsung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit abzugeben. Es ist jedoch notwendig, all den Erscheinungen nachzugehen, die sie bisher im Gefolge hatte. Notwendig deshalb, um keine Illusionen aufkommen zu lassen und um offenkundigen Mißständen zu begegnen. Dabei können wir in diesem Zusammenhang von den Versuchen absehen, die Löhne zu kürzen unter Berufung auf die Verordnung. Die mangelnde Kaufkraft kann nicht durch Lohnrückerei behoben werden, so wenig der Export durch Abschließung vom Auslandsmarkt gehoben werden kann. Wir erwarten, daß die Ermächtigung zu Lohnkürzungen aufgehoben, der Eingriff in Tarifverträge rückgängig gemacht und so der Tariffrieden wiederhergestellt wird, der für die „Friedenspflicht“ der Gewerkschaften die Voraussetzung bildet. Praktisch ist der auch theoretisch preisgegebene Lohnanteil der Verordnung so gut wie erledigt und somit es noch notwendig werden sollte, werden die Arbeiter der einzelnen Betriebe nachhelfen, falls deren Inhaber versuchen, sie damit zu „beglücken“.

Begreiflich ist, daß die Regierung sich von ihrer Verordnung einen weit größeren und rascheren Erfolg versprochen hat als er sich jetzt gezeigt hat. Die Schlichter registrieren sorgsam jede ihnen gemeldete Neueinstellung, ohne in jedem einzelnen Falle sofort nachprüfen zu können, ob es sich um tatsächliche Neueinstellung handelt, oder nur um eine saisonmäßige oder gar fingierte Einstellung von Arbeitskräften.

Eine ganze Reihe von Saisonbetrieben hat die günstige Gelegenheit benützt, um mit einer möglichst großen Zahl von Neueinstellungen, die zum größten Teil später erfolgen sollen, zu renommieren, um sich eine kostenlose und wirksame Reklame zu sichern.

Die Reichsbahn

mußte mindestens versuchen, mit gutem Beispiel voranzugehen. Sie hat zunächst 52 000 Bahn-

unterhaltungsarbeiter entlassen. Plötzlich, wie auf Kommando, marschierte eine Reichsbahndirektion nach der anderen mit Meldungen über Neueinstellungen auf, allerdings mit der Einschränkung, daß es sich nur um eine Beschäftigung für die Dauer von etwa zwei Monaten handle. Das bedeutet, daß rund 24 000 von den entlassenen Arbeitern noch eine Galgenfrist von zwei Monaten bekommen, bevor sie endgültig entlassen werden. Und nur durch die Solidarität der noch beschäftigten Bahnunterhaltungsarbeiter, die in jeder Woche eine Feierschicht auf sich genommen haben und damit eine freiwillige Lohnkürzung, ist es gelungen, 6000 Arbeitern während der Wintermonate die Beschäftigungsgelegenheit zu sichern.

Die „neueingestellten“ Arbeiter für zwei Monate Beschäftigung sind nur noch als Zeitarbeiter eingestellt worden, mit der Verpflichtung, sich in spätestens drei Monaten widerstandslos abhalten zu lassen. Auf die tariflichen Arbeitsbedingungen haben sie keinen Anspruch.

Von den 170 Millionen Mark, die der Reichsbahnverwaltung aus der ihr erlassenen Verkehrssteuer zustießen, werden nur 5,9 Millionen Mark für Gleisenerungsarbeiten aufgewandt. So sieht die „Neueinstellung“ und Arbeitserhaltung bei dem größten deutschen Unternehmen, bei der Reichsbahngesellschaft aus.

Welcher Humbug mit Neueinstellungsmeldungen getrieben wird, zeigen folgende Beispiele.

Aus der Schuhindustrie

wird uns vom Zentralverband der Schuhmacher mitgeteilt:

Täglich werden von der bürgerlichen Presse Mitteilungen veröffentlicht, wonach in dieser oder jener Fabrik auf Grund der Papen-Rotverordnung Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgt sind. Unter anderem sollen auch insbesondere in der Schuhindustrie eine große Anzahl Arbeiter seit Verkündung der Rotverordnung eingestellt worden sein. Wir sind nun einigen dieser Meldungen nachgegangen und

haben folgendes festgestellt:

Von der Firma Heß in Erfurt wurde gemeldet, daß sie 100 Arbeitskräfte eingestellt habe. Nach unseren Feststellungen hat sie aber nur 28 Neueinstellungen vorgenommen, darunter 13 Jugendliche. Die Firma hat aber ihre Stanzmesserabteilung stillgelegt, wodurch 25 Arbeiter entlassen wurden. Die Arbeitszeit beträgt 45 Stunden.

Die Firma Hofmann u. Stenger in Erfurt soll ebenfalls 100 Arbeiter eingestellt haben; in Wirklichkeit wurden aber nur 17 Neueinstellungen vorgenommen, darunter 14 Jugendliche; die Arbeitszeit beträgt nach wie vor 32 Stunden.

Die Firma Cerj u. Bielschowski in Erfurt soll beabsichtigen, 150 Neueinstellungen vorzunehmen; davon ist niemandem etwas bekannt. Diese Firma, die zur Zeit 220 Beschäftigte aufweist, arbeitet schon lange Zeit stark verkürzt, gegenwärtig beträgt die Arbeitszeit 30 Stunden.

Die Firma Paul Hofmann in Stadtilm soll — so wurde berichtet — 80 Neueinstellungen vorgenommen haben; in Wirklichkeit wurden in letzter Zeit nur fünf Personen eingestellt.

Hier konnte einmal festgestellt werden, daß in diesen vier Schuhfabriken, die angeblich 480 Neueinstellungen auf Grund der Rotverordnung vorgenommen hätten, nur 50 Neueinstellungen erfolgt sind und daß in einem dieser Betriebe 25 Arbeiter entlassen wurden, so daß eine Vermehrung der Arbeiterzahl um nur 25 erfolgte. Dabei muß aber noch festgestellt werden, daß ein Teil dieser Einstellungen Ersatz für früher entlassene oder krank gewordene Arbeiter darstellt. So sieht die Wirklichkeit aus!

Wir wissen nicht, wer diese Falschmeldungen geüßert hat in die Welt setzt und wer hieran ein Interesse hat. Wenn unsere Informationen richtig sind, zeichnet als Verantwortlicher für diese Meldungen aus Thüringen das „Thüringer Korrespondenzbüro“, eine Unterabteilung des B.T.B. Wir wollen kein Wort der Kritik gegenüber solchen

Falschmeldungen verlieren, sondern lediglich die Tatsachen feststellen und der Öffentlichkeit das Urteil überlassen.

Die Schuhindustrie ist nicht die einzige, in der weit mehr Humbug mit derartigen Einstellungsmeldungen getrieben wird als Neueinstellungen erfolgen.

Aus der Süßwarenindustrie

wird uns folgendes mitgeteilt:

Die Arbeitgeber der Schokoladen- und Zuckwarenindustrie hatten bisher stets die Auffassung vertreten, daß ihre Betriebe Saisonbetriebe seien, da eine saisonmäßige Belegung gegen Ostern und Weihnachten mit Mehrarbeit und Einstellungen von Arbeitskräften einsetzte. Nach der Statistik der Ortsgruppe Berlin des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter schwankt die Kurve der Beschäftigtenziffer der Berliner Betriebe folgendermaßen:

Es wurden beschäftigt:

	in Betrieben	Arbeitnehmer
Dezember 1927	139	10 286
Juli 1927	130	7 430
Dezember 1928	138	10 291
Juni 1928	130	7 620
November 1929	150	10 097
20. Dezember 1929	150	7 800
November 1930	130	10 097
Dezember 1930	147	10 837
Januar 1931	147	6 900
November 1931	120	7 120

Die Jahre 1931 und 1932 sind gekennzeichnet durch umfangreiche Kurzarbeit. Die sogenannten Saisonzeiten sind abgekürzt, beginnen und enden in den einzelnen Betrieben verschieden. Auch kamen seit 1931 in fast allen Betrieben schon in der Saisonarbeit Kurzarbeit von 40 Stunden vor. Die Einstellungsziffer von Aushilfskräften sinkt ständig. 1932 hört die Kurzarbeit von 24 bis 40 Stunden die Woche überhaupt nicht mehr auf. Im Juni 1932 wurden in 86 Betrieben nur 4870 Beschäftigte, darunter viel Kurzarbeiter, gezählt.

Heute, nach Erlaß der Rotverordnung, kämpfen die Unternehmer der Schokoladen- und Zuckwarenbetriebe mit allen Mitteln dagegen an, mit Rücksicht auf die Verordnung als Saisonbetriebe betrachtet zu werden. In den Tageszeitungen erscheinen Berichte über Neueinstellungen von Arbeitskräften, die ausbrüchlich befehen, daß diese Einstellungen „auf Grund der Rotver-

Das Gute bleibt!

Weil wir jederzeit für die Güte der bei uns gekauften Waren einstehen, weil das Publikum weiß, daß es bei uns zu den billigsten Preisen nur hochwertige Qualitätswaren erhält, deshalb sind wir das größte Spezialhaus Deutschlands für Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc. geworden!

Teppich Bursch

das größte Spezialhaus

Verkauf nur
Berlin C2,
Spandauer Str.
32

Unsere nächsten Partei- u. Betriebsveranstaltungen

- 109. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...
110. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...
111. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...

- 1. Kreis. Sitzung des engeren Vorstandes mit den Kreisvorsitzenden...
2. Kreis. Kreisvorsitzende...
3. Kreis. Kreisvorsitzende...

Mittwoch, 19. Oktober.

- 1. Abt. Aufnahmefunktion jüngerer Parteimitglieder...
2. Abt. Aufnahmefunktion jüngerer Parteimitglieder...
3. Abt. Aufnahmefunktion jüngerer Parteimitglieder...

Donnerstag, 20. Oktober.

- 1. Kreis. Aufnahmefunktion erworbener Parteimitglieder...
2. Kreis. Aufnahmefunktion erworbener Parteimitglieder...

Frauenveranstaltungen.

- 1. Kreis. Montag, 17. Oktober, 20 Uhr, bei Frau...
2. Kreis. Montag, 17. Oktober, 20 Uhr, bei Frau...
3. Kreis. Montag, 17. Oktober, 20 Uhr, bei Frau...

- 109. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...
110. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...
111. Abt. Die Beschäftigung der neuen Schule in Kummelsburg...

Bezirksauswahl für Arbeiterwohlfahrt.

Wichtig! Kreisleiter, Kreisleiterinnen! Am Montag, 17. Oktober...

- 1. Kreis. Kreisleiter...
2. Kreis. Kreisleiter...
3. Kreis. Kreisleiter...

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Groß-Berlin.

Regen, Montag, 17. Oktober, 19 Uhr, bei Frau...
Regen, Montag, 17. Oktober, 19 Uhr, bei Frau...

12. Kreis. Kreisleiter...
13. Kreis. Kreisleiter...
14. Kreis. Kreisleiter...

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

31. Abt. Genosse Wilhelm Dentschel, erst kürzlich von der 37. Abt....

Kostenloser Unterricht beim Kauf einer LINDCAR-Nähmaschine

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe - Millionenwerte müssen schnellstens geräumt werden! OTAG LEIPZIGER-ECKE MARKGRAFEN-STRASSE

